

Die große Parade des 4. Armeekorps am 8. September.

Gegen 10 Uhr begaben sich die Majestäten zu Wagen nach dem Plage, auf welchem die große Parade des 4. Armeekorps stattfand. Derselbe liegt südlich der Stadt Merseburg, zwischen dem Dorfe Kößlichen und der Weissenfischer Chaussee. Das Armeekorps hatte hier in zwei Treffen, und in der vorgeschriebenen Weise geordnet, unter Befehl seines kommandirenden Generals, des Generals der Infanterie von Blumenthal, Aufstellung genommen. Im 1. Treffen, kommandirt vom General-Lieutenant von Rothmaler, Kommandeur der 7. Division, standen die 13. Infanterie-Brigade, General-Major v. Mühlgeschlag, Regiment Nr. 26 und 66, die der 14. Infanterie-Brigade, General-Major v. Nachtigall, Regiment Nr. 27 und 93, die 15. Infanterie-Brigade, General-Major v. Voebell, Regiment Nr. 36 und 71, die 16. Infanterie-Brigade, General-Major v. d. Burg, Regiment Nr. 72 und 96, das Jägerbataillon Nr. 4, die Unteroffizierschule zu Weissenfels, das Pionier-Bataillon Nr. 4.

Im 2. Treffen, kommandirt vom General-Lieutenant v. Stieple, Kommandeur der 7. Division, standen die 7. Kavallerie-Brigade, General-Major v. Salmtuth, Kavallerie-Regiment Nr. 7, Husaren-Regiment Nr. 10, Dragoner-Regiment Nr. 7, Ulanen-Regiment Nr. 16, die 8. Kavallerie-Brigade, General-Major v. Winterfeld, Husaren-Regiment Nr. 12, Dragoner-Regiment Nr. 6, die 4. Feldartillerie-Brigade, General-Major Arnold, Magdeburgerisches und Thüringisches Feldartillerie-Regiment Nr. 4 und Nr. 19, Detachement des Train-Bataillons Nr. 4.

Auf dem rechten Flügel des Korps hatte sich als Inspektor der 3. Armeen-Inspektion aus Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin aufgestellt. Der vom Schloß zu Merseburg durch die Stadt nach dem Paradeplatze führende Weg war mit Laub und Farnen reich besetzt und an verschiedenen Stellen mit Ehrenfronten gesäumt. Trotz eines seit dem frühen Morgen fallenden Regens war der Besuch des Paradeplatzes Seitens der ländlichen und städtischen Bevölkerung ein sehr zahlreicher. Die geräumige Tribüne war mit mehreren Hundert von Zuschauern besetzt, dicke Wagenreihen bedeckten außerdem die Chaussee sowie die für das Publikum freigelassenen Wege.

Bei dem Erscheinen Sr. Majestät des Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin und des Königs Albert, welcher die Uniform seines Dragonerregiments trug und der königlichen Prinzen und Fürstlichen Prinzen, unter ihnen auch der Prinz Ludwig von Hessen besand, wurden die Honores zuerst im Ganzen, dann brigadeweise gemacht. Der Vorbeimarsch fand das erste Mal bei der Infanterie in Kompagnie, bei der Kavallerie in halber Eskadron, bei der Artillerie in Batteriefront statt, das zweite Mal in Regiments-Kolonnen, resp. in Eskadronen und Batteriefronten im Trabe. Die deutschen Fürsten, deren Landes-Kontingente in der Front standen, führten dieselben bei den Parade-Märschen vor; so sah man den Herzog von Anhalt an der Spitze des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93, den Herzog von Mecklenburg vor dem 1. Bataillon, den Fürsten von Reuß vor dem 2. Bataillon, den Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt vor dem Jäger-Bataillon des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96. Als Chef der betreffenden Regimenter führte Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg von Sachsen das Altmärkische Ulanen-Regiment Nr. 16, Se. Hoheit der Herzog von Koburg das Magdeburgerische Kavallerie-Regiment Nr. 7, sowie der General der Infanterie v. Treutow das 2. Magdeburgerische Infanterie-Regiment Nr. 27, der General der Infanterie v. Blumenthal das Magdeburgerische Jäger-Regiment Nr. 36, der General der Infanterie v. D. v. Treutow das 7. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 96, der General der Kavallerie v. Podbielski das Thüringische Husaren-Regiment Nr. 12 vor. Die Haltung der Truppen war trotz des regnerischen flühen Wetters eine gleichmäßig gute. Die Fahnen und Standarten des Korps zeigten in den sie umwobenden Kriegsbändern die ephemerden Erinnerungszeichen an eine durch hervorragende kriegerische Leistungen ausgezeichnete geschichtliche Vergangenheit. Sämmtlich mit dem Eisernen Kreuz in der Spitze und den Bändern des Erinnerungskreuzes von 1866 gesäumt, trugen die an kriegerischen Vorgängen der Jahre 1848 und 1849 beteiligten Truppen auch das Band des Militär-Ehrenzeichens mit Schwertern, sowie die außerordentlichen Kontingente die im früheren Verhältnis erworbenen Orden- und Abzeichen ihrer kriegerischen Tüchtigkeit. Ganz besonders fällt hier bei den Truppenfahnen, welche die kleineren thüringischen Kontingente in sich aufgenommen und mit einander zu tatsächlichen Einheiten verschmolzen haben, in die Augen.

Se. Majestät der Kaiser wohnten ebenso wie Ihre Majestät die Kaiserin trotz des ungnädigen Wetters der Parade bis zum Schluß bei, und kehrten dann mit Sr. Majestät dem König von Sachsen zu Wagen nach Merseburg zurück, woselbst um 4 Uhr ein militärisches Diner folgte, zu welchem etwa 250 Einladungen ergangen waren. Bei der Tafel nahmen Se. Majestät der Kaiser und der König von Sachsen, welcher Ihre Majestät die Kaiserin führte, die Mittelplätze ein. Rechts von Sr. Majestät dem Kaiser folgten nacheinander Prinz Karl, Prinz Georg von Sachsen, der Herzog von Altenburg, der Herzog von Anhalt, der Prinz Ludwig von Hessen, der Prinz Bernhard von Sachsen, der Fürst von Schwarzburg; — links von Ihren

Majestäten folgten der Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg, Prinz Friedrich Karl der Herzog von Koburg, der Erbprinz von Weimar und der Prinz Hermann von Sachsen.

Während des Diners brachten Se. Majestät der Kaiser und König folgenden Toast aus:

Wenn ich auf das Wohl des 4. Armeekorps trinke, so muß ich dessen eingedenk sein, daß das Korps die Ehre gehabt, unter Ew. Majestät Führung in dem glorreichen Kriege mit Ehren zu fechten. Wie damals im Kampfe, so hat es sich auch heute durch seine Friedenseistung Meine ganze Zufriedenheit zu erwerben gewußt. So trinke ich denn auf das Wohl Ew. Majestät und des 4. Armeekorps.

Se. Majestät der König von Sachsen dankte hierauf für sich und der General v. Blumenthal im Namen des Armeekorps.

Am Laufe der späteren Nachmittagsstunden empfingen Se. Majestät den aus Warchau zurückgekehrten General-Feldmarschall Freiherrn v. Montenuff.

Um 8 Uhr fand die Vorstellung der Beförderung und um 9 Uhr der von den Krieges- und Landwehrcorpsvereinen veranstaltete Fackelzug statt, und empfingen Se. Majestät der Kaiser auch eine Deputation der genannten Vereine.

Über die Gladstione über die bulgarischen Grenz.

Die vom Telegraphen angelegte Flugzettel Gladstione's über die bulgarischen Grenz und die orientalische Frage" ist erschienen. Der Führer der englischen Liberalen erörtert darin folgende Punkte: Wie ist die gegenwärtige Lage entstanden? — Skizze über das türkische Volk und die türkische Regierung — Die Politik des britischen Ministeriums — Aufhebung der bulgarischen Grenz — Die britische Flotte in der Bosphorus-Bai — Fallstriche, welche vermeiden, und Ziele, die angestrebt werden müssen. Gladstione hebt mit Nachdruck hervor, es sei noch nicht zu spät, aber dennoch äußerst dringlich, außer der Beendigung des Krieges auf die Erfüllung der drei großen hiermit ungetrenntlich zusammenhängenden Aufgaben hinzuwirken, nämlich:

1) Ein Ziel zu setzen der anarchischen Misregierung, so wie dem Plündern und Morden, welches nach glaubwürdigen Zeugnissen in der Bulgarei fortzudauern scheint, 2) Der Wiederherholung der jüngst unter Billigung der ottomanischen Regierung ausgeübten Grenz in wirkungsvoller Weise dadurch vorzubeugen, daß für die Zukunft nicht bloß Bosnien und die Herzegovina, sondern auch, und zwar in erster Reihe, die Bulgarei der türkischen Verwaltung entzogen werden, deren unheilvolle und blutige Spuren selbst im besten Falle noch auf Jahre und Geschlechter hinaus in letzterem Provinz sichtbar bleiben würden.

3) Durch diese Maßnahmen die Ehre des britischen Namens wieder herzustellen, welche durch die beklagenswerten Ereignisse dieses Jahres schwerer gefährdet worden sei, als seines (Gladstione's) Wissens zu irgend einer früheren Zeit.

Die Geschlossenheit des türkischen Gebietes wünscht der Verfasser indes noch aufrecht erhalten zu sehen, ohne freilich die Behandlung dieses Wunsch als eines andere höhere politische Zweck an Wichtigkeit übertragen zu verlangen. Dagegen beanprucht er, wie bereits bemerkt, die völlige Abschaffung der türkischen Verwaltung in der Bulgarei eben so wohl und noch mehr als in der Herzegovina und Bosnien."

Die Flugzettel beschäftigt sich zum größten Theil mit den Vorzügen in der Bulgarei, und bemerkt diese zu sehr heftigen Angriffen gegen die Regierung. Diese, so sagt er, verstand ihre Rechte und Pflichten gegen die christlichen Unterthanen der Türkei durchaus nicht. Sie war müßig, wenn sie hätte handeln sollen, nämlich da, wo sie für sündlichsten Mißverwaltung, welche die Aufstände hervorruft, hätte vorbeugen können. Dagegen war sie geschäftig, wo ihr Vorrecht geboten war, nämlich indem sie der aus menschlicher Absicht abgesandten Flotte den Charakter einer militärischen Kammergung zum Bestande der türkischen Regierung verlieh. Sie kümmerte sich weniger um früher eingegangene Verpflichtungen als darum, den Glauben an ihre frühe orientalische Politik zu mehren. Dieser Schein aber sei geschwunden, entsetzt siehe England vor Grenzthaten, wie sie die Welt nie gekannt und von denen die Regierung durch ihre eigene Schuld zu spät Kunde erlangt und die sie abschließen dem Parlament über Geduld verschwiegen habe.

Wie die Dinge jetzt stehen, müsse man sich vor Allem vor der falschen Auffassung hüten, als ob Rußland immer das Böse wolle, als ob in der Türkei wirklich europäische Ansichten Eingang finden könnten, und als ob die Erhebung der Serben wirklich so verdamnenswert sei, als sie vom bloßen Standpunkte des Völkerrichts scheint. Auf der einen Seite, meint Gladstione, habe man sich bemüht, die alte Gespensterfurcht vor Rußland ins Spiel zu bringen, und auf der anderen Seite sei doch gerade durch die Regierung alles Mögliche gethan worden, um Rußlands Pläne zu fördern. Denn eine Förderung dieser Pläne sei es, daß die slavischen Völkerrassen an der Donau nimmere in England ihren Gegner, in Rußland aber ihren Freund erblickten. Noch sei es nicht zu spät, die bezugenen Fehler wieder gut zu machen. Um dies thun zu können, muß die englische Regierung, so lautet Gladstione's Rath, ihre Politik und Haltung ändern, muß sich in Einklang setzen mit den Gesetzen der ganzen gesitteten Menschheit, muß im Einver-

nehmen mit Rußland, Oesterreich und Deutschland handeln, die ebenso wenig wie irgend eine der übrigen kontinentalen Mächte im gegenwärtigen Augenblicke durch selbstthätige oder angriffslustige Schranken bewegt werden, muß mit einem Worte der türkischen Tyrannei entgegenzutreten und sich der Unterdrückten annehmen. Wenn England diese Politik einschlagen und gemeinsam mit den übrigen Mächten den erforderlichen Druck auf die Pforte ausüben wolle, dann würde diese, wie sie bei früheren Gelegenheiten immer gethan, sich der Nothwendigkeit fügen, die Autonomie ihrer christlichen Provinzen würde rasch hergestellt werden und die angeblich so große Schwierigkeit der aufeinandergehenden Widerberthen bald überwunden sein.

Nachdem wir im Vorhergehenden den Sentimentengang der Gladstione'schen Schrift im Wesentlichen mitgetheilt, wollen wir zur Kennzeichnung der Ausdrucksweise die glänzendsten und beredesten Stellen aus dem Schlusse, die er selbst das Alpha und Omega des Ganzen nennt, hier mittheilen:

Als alter Diener der Krone und des Staates beschwöre ich meine Landsleute, von denen weit mehr als vielleicht von irgend einem anderen Volke Europas abhängt, zu verlangen und darauf zu bestehen, daß unsere Regierung, welche bisher in der einen Richtung gearbeitet hat, nimmere in der anderen wirke und all ihre Kraft darauf verwenden soll, gemeinsam mit den anderen europäischen Staaten das Aufhören der türkischen Eroberungswelt in der Bulgarei zu erlangen. Laßt die Türken nimmere ihre Mißbräuche in der einzig möglichen Weise hinwegräumen, indem sie sich nämlich selbst wegräumen. Ihre Baptieps und Mordthaten, ihre Bombardirungen und Zugzwänge, ihre Kainamams und Raubzüge, alle zusammen, mit Sad und Pad, sollen, so hoffe ich, sich aus der Provinz hinausheben, die sie verübt und entweicht haben. Diese vollständige Hinausheben, diese gebenedeite Befreiung ist die einzige Hilfe, die wir dem Audenten jener Haufen über Haufen liegenden Todten darsbringen können; der geschändeten Heiligkeit von Frauen, Mädchen und Kindern; der beleidigten und mißhandelten Civilisation; dem Gelehen Gottes, oder wenn Einer will, Allah's; dem moralischen Gelehen der ganzen Menschheit. Es giebt keinen Verbrecher in einem europäischen Kerker, keinen Kainamam auf den Inseln der Sibirie, dessen Unthun nicht auf- und übersehen würde bei der Ergrüfung dessen, was dort gethan wurde, was so spät unterrichtet worden ist und amoch ungerächt blieb; was hinter sich ließ all die heiligen und verrotten Leidensthaften, durch welche diese Thaten entstanden waren, und die in einer anderen mörderischen Entzweit wieder aufsprössen könnten aus dem blutgetränkten Boden und in der mit jedem denkbaren schändlichen Verbrechen geschwängerten Luft. Daß solche Dinge auch nur einmal gesehen kommen, ist schon ein tiefer Schandfleck für den Theil unserer Race, der sie verübt; daß jedoch auch nur für die entsetzteste Missethat ihrer Wiederholung eine Thür offen gelassen werden sollte, diese diesen Schandfleck der Gesamtheit aufzuwickeln. Dieser noch — so könnten wir mit Recht dem Sultan sagen — ertrüge sich jedes Ungemach, jede Schwierigkeit oder jeder mit der Bulgarei verknüpfte Verlust, „als du auf deinem Throne des Lichtes, du, deines Volkes Spott und Fluch.“

Wir mögen die Geschichtsbücher der ganzen Welt durchstöbern, ohne ein so schreckliches Beispiel wieder zu finden von teuflischem Mißbrauche der Gewalt, die von Gott gegeben sind „zur Bestrafung der Uebelthäter und zur Aufmunterung derer, die da Gutes thun“. Nie früher hat eine Regierung so geschäftig; nie noch hat eine sich so unverbesserlich von der Sünde oder, was dasselbe bedeutet, so ohnmächtig für eine Besserung gezeigt. Wenn es der Eroberungswelt der Türkei gestattet würde, in dieser großen Krisis mit Erlaubnis und Genehmigung Europas den Freibrief ihres Bestehens in der Bulgarei zu erneuern, dann gäbe es seit dem Ursprung aller staatlichen Gesellschaft keinen Protekt, der gegen unerträgliche Misregierung geschützt wurde, welcher nicht als ein Verbrechen gebrandmarkt werden müßte. Noch sind wir nicht bis zu der Tiefe der Entwürfungen gesunken, und freudig dürfen wir hoffen, daß vor Ablauf weniger Wochen vermittelst der weisen und thatkräftigen Rathschläge der wiedervereinigten Mächte die schauernde Welt Erlösung finden wird von ihrer bis zum Ungeheuren angespannten Aufregung.

In einem kurzen Anhang macht Gladstione die Regierung, die Unterfütterung der unglücklichen Bulgaren nicht dem Wohlthätigkeitsbrang einzelner Personen anheimzuspielen, sondern alle Gemeinden Englands zu Geldbeiträgen aufzufordern und ihre sämtlichen diplomatischen Agenten in der Türkei dahin anzuweisen, daß die gesammelten Gelder zweckentsprechend verteilt werden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 9. September. Aufgeboren: Der Zimmermeister J. H. Ch. Spangler, Berlin, und M. F. A. Grotshim, Taubengasse 17. — Der Kaufmann H. B. Kobermann, Halle, und M. Hallberg, Leipzig. — Der Zimmermann J. F. C. Beter, Halle, und M. C. Jahn, Trotha.

Geschließungen: Der Hausdiener R. S. Ritter, Markt 23, und C. E. Marschall, Fiehlberggasse 38. — Der Kaufmann C. W. Gille, Leipzig, und J. A. Kober, große Ulrichstraße 41. — Der Handarbeiter C. F. Martin und Th. F. R. Thiel, Raffinerie 7b. — Der Maschinenflosser

F. J. Fröhlich, Leipzigerstraße 90, und A. A. F. Peupelmann, Landwehrstraße 17.

geboren: Dem Restaurateur F. Brode ein S., Pulverweiden 1. — Dem Handarbeiter A. Halle eine T., Ludwigstraße 13a. — Dem Schlosser H. Heintze eine T., Markt 18. — Dem Wächter G. Hofe eine T., Brunnswarte 17.

gestorben: Des Schneiders C. Ziegler S. Hugo, 10 J. 5 M. 9 T., Bräune, Friedrichstraße 2. — Der Arbeiter Theodor Kint, 24 J. 4 M. 17 T., Schminke, Königl. Strafanstalt. — Des Pfefferkuchlers W. Schönhof T. todgeb., Landwehrstraße 11. — Der Güterbegleiter Friedrich August Mühlner, 46 J. 6 M. 3 T., Glottdödem, Saalberg 2.

Meldung vom 11. September.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter J. Holzrichter und J. Kote, Diemitz. — Der Schuhmacher H. Kleinshmidt, Markt 23, und M. R. Dietrich, Louisestraße 9. — Der Wächter W. M. G. Jander, gr. Klausstraße 12, und F. C. M. Schulze, Auguststraße 1. — Der Kaufmann J. Kallhoff, Wernburg, und Ch. F. R. Altermann, kleine Steinstraße 9. — Der Feilenhauer R. F. C. Hepe gen. Ohme, Taubengasse 9, und W. F. W. Doberitz, Bädergasse 1. — Der Marktbesitzer H. Jager, Königsstraße 9, und C. A. Schmidt, Königsstraße 6.

Eheschließungen: Der Schneider G. C. Kräumer, H. Schlam 4, und H. A. Rieder, Liliengasse 11. — Der Gasser B. C. Peter, Geißstraße 45, und M. R. Zued, Kuttelstraße 1.

geboren: Dem Stärkefabrikant W. Nebert eine T., Steinweg 21. — Dem Maschinenfabrikant F. Brünning eine T., Geißstraße 50. — Dem Handarbeiter P. Selle ein S., Schige 23. — Dem Schuhmachermeister F. Wietz ein S., Weidenplan 2a. — Dem Handarbeiter F. Hüllmann ein S., Taubengasse 9. — Dem Kaufmann L. Cers eine T., kleine Steinstraße 2. — Dem Handarbeiter C. Rißter eine T., Glauischgasse 12. — Dem Sattler J. Schmitzer ein S., Alterstraße 3a. — Dem Handarbeiter A. Bause eine T., Jägergasse 5. — Dem Handarbeiter C. Meyer eine T., Saalberg 23.

gestorben: Des Handarbeiters G. Graue T. Margarethe Elisabeth, 3 M. 11 T., Brechdurchfall, Freudenplan 3. — Der Buchdrucker Friedrich Wilhelm Benjamin Graf, 67 J. 3 M. 22 T., Gehirnleiden, Frankenschlag 1. — Der Botanikführer A. Amplett S. Viktor August Hermann, 4 M. 2 T., Gehirnentzündung, Döberplan 4. — Des Maurers G. Strähle S. Emil Carl, 2 J. 9 M., Scharlach, Klausdorfwald 14. — Frau Marie Sophie Raabe gen. Gerber, 59 J. 10 M. 21 T.,

Lebertrebs, Dialonissenbank. — Johanne Rosine Grundmann, 77 J. 9 M. 23 T., Wasserkrampf, Spitze 3.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Moritz: Mittwoch den 13. September Vormittags 10 Uhr Beichte und Kommunion Herr Oberprediger Saran.

Zu A. R. Frauen: Freitag den 15. September Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Archidiaconus Pfanne.

Provinz.

— Se. Majestät der König haben dem Kreisgerichts-Secretair Schulz in Absehung bei seiner Verlegung in den Ruhestand den Charakter als Ranzlet-Rath verliehen.

Sängerhausen. Das Programm des am 24. und 27. d. Mis. hier stattfindenden Jägerfestes ist, wie folgt, festgestellt worden: Sonntag: Empfang der Gäste am Bahnhof. Vormittags 11 Uhr Gesammtfeier sämtlicher Festheilnehmer nach dem Empfangslokal. Nachmittags 2 Uhr Vereinsbesprechung in der Bierhalle. 3-6 Uhr Konzert d. 77. Ubr Beginn des Abendkonzerts im Schützenbau. Sonntag: Vormittags 9 Uhr allgemeines Frühstück in der Bierhalle. Nachmittags 1 Uhr Versammlung im Lokale der Altienbrauerei zum Anmarsch nach der Waldmühle und dem Eichenhale. Bei unglücklicher Witterung Ausfall der Partie und Konzert im Schützenbau.

— Se. Maj. der König haben dem Rentanten der Grabenstraße der Däumlings-Korporation, Ernst Dölle zu Belegen den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Steuer-Aufsicher S. tange zu Teufelhenthal das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Am 16. September 1876 wird bei der Postanstalt auf Bahnhof Zeitz eine Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

— Unter der Schaaferde des Rittergutes Kayna und des Schaaferndlers Jahn zu Nigina, ist die Podenkrankheit ausgebrochen.

— Naumburg, 11. Sept. Wieder ereignete sich gestern Abend ein schrecklicher Unfall, welcher schon oft vorgekommen ist und immer wieder die Eisenbahnbediensteten zur dringendsten Vorsicht mahnen sollte. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr wollte der Eisenbahnarbeiter Müller aus Altmich, welcher schon lange Zeit auf dem Naumburger Bahnhof beschäftigt ist, die Strecke zwischen Naumburg und Altmich passieren, sieht jedoch die Personenzug von hinten kommen und weicht dabei ab, indem er, ohne den Hüften im folgenden Zug bemerkt, auf das andere Geleis geht, auf dem er von der Maschine dieses Zuges überfahren und

sofort getödtet worden ist. Sein Leichnam wurde erst heute früh gefunden; er hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

Für die Abgebrannten in Schlenfingen

sind ferner eingegangen: Bei Herrn Delonomeerath Stadelmann: Fr. Grtz. S. 10 M., Dr. G. 3 M., 3. 10 M. Bei Dr. Hochheim: Fr. R. 1 M., Cfr. R. 100 M., D. 3 M.

Für die Ueberzimmerten in Gfah

gingen ferner ein: A. H. 1 M. 50 A. Quittung v. 1. Sept.: 79 M. — A. Summa: 80 M. 50 A. Expedition des Halleischen Tageblatts.

Wohlthätigkeit

Drei Mart, am 3. d. M. im Beiden der Domkirche vorgefunden, sind der Bestimmung gemäß „einer armen verarmten Armen“ übergeben, welche nebst mir dem Geber herzlich dankt. Halle, den 6. September 1876. D. Neuenhaus.

Halle'sche Producten-Börse vom 9. Septbr. 1876.

(Preis mit Ausnahm der Courtao.) Weizen 1000 Kilo 192-207 M., feiner bis 219 M. Roggen 1000 Kilo, 186 bis 189 M. Gerste 1000 Kilo, Kammergerste 159-169 M., feine und Chevalier-180 bis 183 M. Gerstentrock 50 Kilo, unverändert. Ocker 1000 Kilo, 166-174 M. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, Viktoria-Erbisen 213-229 M., Binsen 13 bis 15 M. 0 Kilo Raimet 50 Kilo, 40-43 M. Weizen unversändert. Mais 1000 Kilo, 153-156 M. Lupinen unversändert. Kleienaten do. Delhaaten 1000 Kilo, Raps bis 320 M., Mäßen 306 M., Dotter 270-277 M., Alanen Wachs 620-640 M. Stärke 60 Kilo, 25,75-26 M., fest. Spiritus 10,000 Liter pEt loco matter, Karlsrufer 54,50 M., Albeer 50,50 M. Weizen 50 Kilo, 34,50 M. Gerst 50 Kilo, loco 15 M. zu machen, bei fester Stimmung. Petroleum 50 Kilo, unversändert. Malzkorn 50 Kilo, 4,50-5 M. Futterweizen 50 Kilo, unversändert. Rinde Roaaca 6-6,50 M., Weizen 4,75-5 M. Dinkel 50 Kilo, 3,25-3,30 M. Haer 50 Kilo, 4 M. Straß 50 Kilo, 4 M.

Stechbrief.

Der Fegelfreier Friedrich Schulze von hier ist des Diebstahls dringend verdächtig. Ich bitte denselben zu verhaften und an das hiesige königliche Kreisgericht abzuliefern. Signalement: Größe: 1,60 Meter, — Alter: 22 Jahre, — Haare: blond, — Gesicht: länglich, — Gesichtsfarbe: blaß, — Statur: mittel, — Kleidung: brauner Rock, gelbgraue Hose, braune Mütze, schwarzbraune Weste, hohe Stiefeln. Besondere Kennzeichen: an dem linken Fuße fehlen die beiden großen Zehen und die mittlere halb. Halle, den 6. September 1876. Der Staats-Anwalt.

Die Provinzial-Gewerbeschule zu Halle a/S.

eröffnet ihren Rekruturs Donnerstag den 22. Oktober Morgens 8 Uhr in dem städtischen Gymnasial-Gebäude. Für die persönliche Anmeldung neuer Schüler wird der Unterzeichnete vom 6. Oktober an in seiner Wohnung (gr. Märkerstraße 23) anwesend sein. Die Aufnahme erfolgt auf Grund mit abzuliefernder Prüfung. Halle, den 4. September 1876.

Offene Stellen.

- Lehrlings-Gesuch.** Für unser Colonialwaaren-, Landesprodukten-Geschäft an gros suchen zum 1. October cr. einen Lehrling mit nötigen Schulkenntnissen. Nebert & Maercker.
- Einen Buchbindergehilfen sucht A. Feige, Schloßberg 1.
- Zwei tüchtige Dachdeckerstellen braucht Neumann, Langengasse 23.
- Ein Mann zum Kesselschlagen kann sofort antreten Grafweg 14.
- Einen tüchtigen, verheiratheten Knecht und eine Frau zum Kohlenabtragen sucht (H. 52379.) M. Lange, gr. Brauhausgasse 28.
- Ein verheiratheter Hiedelknecht geucht Königsstraße 23a.
- Einen Kellnerburthen sucht Gb. Hademesser.
- Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. October geucht Königsstraße 34, II.
- Ein ordentl., ehl. Dienstmädchen wird zum 1. Octbr. geucht. Zu erst. in d. Exp. d. Bl. Schenerfrau geucht Blücherstr. 9, I.
- Frauen zum Kohlen-Abtragen werden geucht Taubengasse 2.
- Ein Mädchen für die Wirtschaft sucht Rittergut Passendorf.
- Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird zum 1. October verlangt Wilhelmstr. 9, I., z.

Stellegeuche

- Ein in Küche u. Hausarbeit erfah. Mädchen sucht bis 1. Octbr. Stelle. Näheres gr. Schlam 9a, 2 Tr.
- Solide arbeit. Mädchen mit sehr a. Kenntn. suchen 1. Octbr. Stelle durch (H. 52381.) Frau Hermann, Döbel 19.
- Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. f. w. Parz 26.
- Ein anst. Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahren, mit 4jähr. Altesen w. 1. Oct. Stelle d. Frau Gutzjahr, Martinsg. 21.
- Ein junger Kellner findet sofort Stellung; Gärtner, Aufseher, Hausburzchen u. anständ. Mädchen von außerhalb wünsch. Stellen durch Frau Dejarade, gr. Schlam 10.

Vermietungen

- 4 St., 3 K., 1 Küche nebst Zubehör, zwei Tr., zum 1. October zu vermieten Königsstraße 17.
- 3 St., 3 K. nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Carlstraße 21a, 1. Etage.

Im Fürstenthal

(Vordergebäude) ist eine Wohnung von 3 event. 5 Stuben nebst Zubehör sofort oder 1. October zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Rentant Brandt baldst.

Lindenstraße Nr. 12

ist die Parkter-Wohnung für 200 K. jährlich sofort und die Beletage für 250 K. jährlich zum 1. October zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt

Fr. Fern. Reil, Leipzigerstraße 45, I.

Bahnhofstraße 12 ist eine Wohnung von 2 St., K., nebst Zubehör zu vermieten. Dasselbst anständige Schlafstelle.

Eine größere Wohnung

mit Einfahrt, Stallung, Niederlage, Nähe des Marktes, zum 1. April 1877 zu mieten gesucht, am besten in einem Oekonomie-Gebäude. Offerten abzugeben bei

Veter Cier, gr. Steinstraße 11.

Eine halbe Etage, sehr freundlich gelegen, ist preiswerth sofort zu vermieten Weidenplan und Friedrichsstraßen-Ecke.

1. Etage. Eine herrschaftliche Wohnung von 4 heizbaren Stuben, mehreren Kammern, Küche, Gartenbenutzung und Zubehör und eine Wohnung von 1 Etube, Kammer, Küche und Zubehör an kinderlose Leute (gleichlich zu vermieten und 1. October zu beziehen Martinsberg 5, an der Post.

Eine Wohnung von 1 Etube, 2 Kammern, Küche, Wasserleitung und Zubehör, ist sogleich zu vermieten und 1. October zu beziehen vor dem Steinthor, Alterstraße 1, 1 Tr.

Markt II eine hübsche kleine Wohnung für 36 K. zum 1. October noch zu vermieten.

Eine freundl. Etube mit Kab. 1. October von einem Herrn zu beziehen Geißstr. 29, I.

Eine gesunde und freundliche Wohnung ist für 90 K. sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Etube und Kammer sofort zu beziehen Weißerstraße 4, II, Et. 5.

Eine Wohnung zu 22 K. Ludwigstr. 10.

Eine Etube zu vermieten Obergasse 9.

Etube 1. Oct. zu beziehen Oberglaucha 33.

Anst. Schlafst. m. K. Landwehrstr. 2, F. r. p.

Kleine Wohnung 1. October zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremdliche Wohnung an ruhige Leute zu vermieten Thalgaße 3.

Eine möbl. Etube und Kammer ist sofort oder zum 1. October an einen einz. Herrn zu vermieten. Dasselbst steht ein Möbelschrank, passend für Restauration, billig zu verkaufen Steinweg 30.

Möbl. Zimmer sof. o. 15. Blücherstr. 9, II.

Anst. Schlafstelle Marktvorstraße 23.

Anst. Schlafstellen m. K. Rathhausg. 14, I.

Anst. Schlafstelle m. K. H. Brauhausg. 6.

Ein Beamter sucht zum 1. October eine Wohnung von Etube, Kammer, Küche im Pr. bis 60 K. Gessl. Offerten unter A. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung für 40-50 K. wird von stillen Leuten zum 1. October zu beziehen gesucht. Zu erst. bei

Mos & Co., Leipzigerstraße 5.

Wohnung zu 40 K. Mich. gef. Unterberg 7.

Eine Fam. sucht 1. Oct. eine Wohnung zu 50-70 K. mögl. nicht zu weit v. d. Bahn. Zu erst. Charlottenstraße 4 im Keller.

Zu Neujahr wird ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. in der Nähe des Waisenhauses gesucht. Ar. u. M. L. 100 mit Preisangabe in d. Exp. d. Bl. abzug.

Ein Keller zur Einrichtung eines Flaschenbiergeschäfts wird sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter K. S. abzugeben bei H. Penne, Leipzigerstr. 77.

Ein weißer Hund zugekauft hinterm Harz 9.

Zeh fordere hiermit die Soldaten, die im Jahre 1869 mit dem Unteroffizier Carl Foheldt, Vordachhörer 9, bei Wittwe Ernestine Halle im Quarzter gelegen haben, auf, sich schriftlich oder mündlich bei Herrn Simrod, kleine Rittergasse 2, I. Tr., zu melden.

Verdiens- Anerbieten.

Eine sehr leistungsfähige Fabrik in Hauptberbrauchsartikeln sucht einen, wenn auch mittellosen, aber soliden und handelsfähigen Mann, dem sie vertrauensvoll ihre Waare zum Verkauf im Wege des Hausbesuchs o. überträgt. Adressen unter A. B. in der Expedition d. Bl.